

## SVP INTERNATIONAL

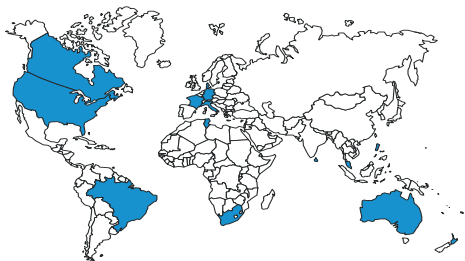
Postfach 8252, CH-3001 Bern,

☎ +41 31 300 58 58

Fax +41 31 300 58 59

Email: [info@svp-international.ch](mailto:info@svp-international.ch)

Internet: <http://www.svp-international.ch>



## Newsletter SVP International

4. Januar 2007

### Wahljahr 2007 – Wir bauen auf Ihre Unterstützung!

---

#### Editorial

Das Wahljahr hat begonnen und somit auch der Wahlkampf der SVP International. Um unser Ziel, mindestens einen SVP-Auslandschweizer in den Nationalrat zu bringen, realisieren zu können, brauchen wir jedoch auch genügend motivierte Kandidaten und somit **Ihre Unterstützung**. Wenn Sie sich als **Nationalratskandidat** zur Verfügung stellen wollen und auch Zeit und Energie in Ihren Wahlkampf stecken können, so melden Sie sich bitte bis **Anfangs Februar 2007** bei uns, damit wir unsere Wahlstrategie konzipieren können.

Für die Koordination des Wahlkampfes im Ausland und, um den funktionierenden Kontakt zu den Auslandschweizern auf der ganzen Welt herzustellen, sind wir vor allem auf die Mithilfe der **SVP-Auslandssektionen** angewiesen. Daher bitten wir alle Sektionen sich bei uns zu **melden**, damit wir eine Liste machen und die Organisation des Wahlkampfes in die Hand nehmen können.

Die SVP Schweiz hat sich für die Wahlen 2007 das Ziel gesetzt **100'000 neue Wähler** zu erreichen. Hierbei soll auch die SVP International beitragen. Dafür brauchen wir sowohl die Mithilfe

der bestehenden Auslandssektionen, als auch die Gründung neuer. Natürlich bietet das Generalsekretariat der SVP Schweiz bei der **Gründung neuer Sektionen** seine Mithilfe an. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich möglichst viele Auslandschweizer in ihren jeweiligen Ländern engagieren würden, um eine links-grüne Mehrheit in der Schweiz zu verhindern.

**Wahlen sind etwas sehr Grundsätzliches, etwas ausserordentlich wichtiges.** Wir bestimmen damit über die Zukunft unseres Landes und stellen die Weichen für die Zukunft der nächsten Generationen. Wer für Freiheit, Unabhängigkeit, Sicherheit und Wohlstand ist, kann nur SVP wählen, das muss unsere Botschaft in den nächsten Monaten sein. **Letztlich geht es um unsere Schweiz, um unsere Identität.**

Die SVP hat sich für die Wahlen ein hohes Ziel gesetzt. Wer jedoch hohe Ziele setzt, muss sich auf sein Team verlassen können. **Gemeinsam können wir unsere Ziele, die in der schweizerischen Politlandschaft einmalig sind, erreichen. Deshalb hoffen wir auf Ihre engagierte Mitarbeit in der ganzen Welt.**

Rolf Schudel

## **Bürgerlich oder rot/grün?**

**Am 21. Oktober 2007 entscheiden die Stimmbürger, ob die Schweiz in Zukunft von einer bürgerlichen oder einer rot-grünen Mehrheit regiert wird. Bei den Nationalratswahlen 2007 stehen sich zwei grundlegend verschiedene Konzepte gegenüber: Das bürgerlich-freiheitliche Konzept der SVP, welche sich für den Erhalt der schweizerischen Werte einsetzt, und das sozialistische Konzept der rot-grünen Parteien, welches für mehr Staatsinterventionen, höhere Steuern und eine offene Schweiz für alle Ausländer steht.**

„Mein Zuhause – unsere Schweiz“: Unter diesem Titel präsentiert die SVP ihre Wahlplattform 2007-2011. Der Titel ist Programm: Die SVP will sich für eine lebenswerte Schweiz, die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes, für tiefere Steuern, weniger Gesetze und mehr Sicherheit einsetzen. Die Schweiz soll als Wirtschafts- und Werkplatz, aber auch als Wohnort schön und attraktiv bleiben. Diesen Zielen gilt das volle Engagement der SVP und ihrer Vertreter.

### **Rot/Grün macht die Schweiz kaputt**

Diesem bürgerlich-freiheitlichen Konzept stehen die Ideen der rot-grünen Parteien gegenüber. Sie wollen ungeachtet der finanziellen Situation die Sozialwerke weiter ausbauen und unternehmen nichts gegen den Missbrauch unseres Sozialsystems. Auch den Kampf gegen den Asylmissbrauch wollen die Linken nicht führen; aus diesem Grund haben sie letztes Jahr zum Asyl- und Ausländergesetz die Nein-Parole beschlossen. Die vergangenen 15 Jahre zeigen, was geschieht, wenn linke Ideen mehrheitsfähig werden: Höhere Schulden, immer mehr Steuern und Abgaben, Sicherheitsprobleme, Masseneinbürgerungen, unkontrollierte Immigration usw.

Höhere Steuern, mehr Gesetze, mehr Kriminalität, mehr Ausländer und mehr Missbräuche – dies wären die verheerenden Folgen, wenn die rot-grünen Parteien im Oktober 2007 gewinnen würden. Aus diesem Grund ist es nötiger denn je, dass die SVP noch einmal stärker wird und ihr Ziel – 100'000 neue Wähler - erreicht. Denn die SVP ist Garant für eine zuverlässige, bürgerliche Politik.

### **Ja zum Sonderfall Schweiz**

Die SVP steht zur Schweiz. Als einzige Partei verteidigen wir die schweizerischen Werte ohne Wenn und Aber. Wir kämpfen für den Erhalt unserer direkten Demokratie und ihrer vielfältigen Volksrechte. Wir kämpfen für eine genau kontrollierte Einwanderung und für demokratische Einbürgerungsentscheide. Wir sagen Nein zum EU-Beitritt und engagieren uns für eine unabhängige und neutrale Schweiz. Und wir setzen alles daran, die maroden Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen und nicht immer mehr Geld auszugeben und die Steuern so ständig weiter zu erhöhen. Darum gibt es am 21. Oktober 2007 nur eines: Die SVP muss gewinnen.

### **Wichtige Aufgabe der SVP International**

Der Vorstand der SVP International hat beschlossen, mit eigenen Kandidaten für die Nationalratswahlen anzutreten – was die SVP sehr begrüsst. Denn die Auslandschweizer sind ein Potential, welches wir bis jetzt noch nicht optimal genutzt haben. Gerade Schweizer, welche im Ausland wohnhaft sind, wissen die Qualitäten unseres Landes oftmals fast noch mehr zu schätzen als in der Schweiz wohnhafte Stimmbürger.

So kann auch die SVP International in diesem Wahlkampf einen wichtigen

Beitrag leisten. Wir müssen versuchen, möglichst viele Schweizer in aller Welt für die Ideen der SVP zu überzeugen und ihnen zu zeigen, wie wichtig die Teilnahme an den Nationalratswahlen 2007 und damit der Einsatz für unser Vaterland ist. Wenn auch die SVP International ein Maximum an Auslandsschweizern mobilisiert, wird es uns gelingen, am 21. Oktober 100'000 neue Wähler für unsere Partei zu gewinnen!

Gregor A. Rutz, Generalsekretär SVP

**Hier können Sie die Wahlplattform 2007-2011 herunterladen:**

<http://www.svp.ch/file/wahlplattform07-11-d.pdf>

### **Abstimmung vom 11. März `07: Nein zur Einheitskrankenkasse**

Die Volksinitiative «**Für eine soziale Einheitskrankenkasse**» wurde durch die in der Westschweiz aktive Bewegung «Mouvement Populaire des Familles (MPF)» und durch links-grüne Kreise aus weiteren Teilen der Schweiz lanciert. Am 11. März stimmen wir nun darüber ab. Die Initiative verlangt die **Einführung einer einzigen Krankenkasse** für die obligatorische Grundversicherung. Die Organe der Kasse werden aus je einem Drittel aus Vertreter der Versicherten, des Gesundheitswesens und der Behörden besetzt. Im weiteren verlangt die Initiative eine **Prämiengestaltung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Versicherten**.

Der Bundesrat und das Parlament lehnen die Initiative ab.

**In seiner Sitzung vom 19. Dezember 2006 hat auch der Vorstand der SVP International einstimmig die Nein-Parole beschlossen.**

Eine Einheitskrankenkasse würde nicht nur die bestehenden Instrumente zur Kostendämpfung schwächen, sondern überdies auch die bestehenden **wettbewerbsfördernden Elemente und wirtschaftliche Sparanreize ausschalten**. Die damit verbundene Verstaatlichung des Gesundheitswesens führt zu höheren Kosten und nicht zu Effizienzsteigerung. Sie bringt **keine neuen Anreize zu Kosten sparendem Verhalten der Beteiligten** und auch die Entstehung kostengünstiger, innovativer Versicherungsmodelle (Managed Care-Modelle wie das Hausarztmodell oder HMOs) werden im Keim erstickt.

Ein wettbewerbliches System mit mehreren Versicherern weist klare Vorzüge gegenüber einer **Monopolstellung** einer einzigen Krankenkasse auf. Eine monopolistische Einheitskrankenkasse **degradiert den Kunden zum Bittsteller**. Bei Unzufriedenheit und schlechter Behandlung sind die Versicherten der Einheitskasse wehrlos ausgeliefert. Sie können sich weder gegen lange Wartezeiten bei der Kostenrückerstattung, noch gegen mangelhafte Auskünfte, geschweige denn wider unfreundliche Bedienung wehren. Heute hingegen ist es dank Wahlfreiheit jederzeit möglich, die Kasse zu wechseln.

Ausserdem kommt die Einführung von Prämien nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Versicherten der Schaffung einer **neuen Einkommens- und Vermögenssteuer** gleich, welche vor allem den Mittelstand zusätzlich belasten würde.

Wirksame Reformen im schweizerischen Gesundheitswesen sollten nicht dort ansetzen, wo grosse Kundenzufriedenheit besteht: Vier von fünf Versicherten, das zeigen Umfragen, sind mit ihren Kassen zufrieden. **Statt der Unterstützung der verfehlten Einheitskasseninitiative sollte sich die Politik viel mehr darauf konzentrieren, die Arbeiten zu einer Verfassungsrevision basierend aufgrund der Vorschläge der Prämiensen-**

**kungsinitiative auszuarbeiten.** Nur diese bringt tiefere Prämien für die Bevölkerung.

**Aufgrund dieser Überlegungen empfiehlt der Vorstand von SVP International die Ablehnung der Initiative.**

## **SVP-Vorstösse zur Verbesserung der Sicherheit in der Schweiz**

---

Viele Leute machen sich keine Vorstellung, wie gross die Einwanderung in die Schweiz ist. Unser Land nimmt unter den Industrienationen – pro Kopf gemessen – den Spitzenplatz ein, wegen der Zuwanderer auch beim Bevölkerungswachstum.

### **Sehr hohe und sehr problematische Einwanderung**

Als Faustregel kann man sagen, dass seit Beginn der 90-er Jahre jährlich rund 100'000 Personen einwandern und rund 50'000 in die Heimat zurückkehren. Mit steigender Tendenz, so dass im Moment jährlich netto rund 70'000 einwandern, also rund die Bevölkerung Luzerns.

Besonders besorgniserregend ist, dass die Masseneinwanderung der letzten 15 Jahre ausgerechnet in problematischen Bereichen erfolgte: Viele der Zuwanderer wurden eingelassen ohne berufliche Bildung, mit völlig anderem Kulturverständnis und anderer Arbeitseinstellung. Die Folgen waren gravierend, vom Explodieren der Sozialkosten wegen Arbeitslosigkeit und Invalidität, über Probleme in den Schulen bis hin zum Anstieg der Kriminalität.

### **Die Einwanderung auswählen, nicht aufzwingen lassen**

Selbstverständlich befürwortet auch die SVP Einwanderung, wenn sie sich auf Leute beschränkt, die bei uns ar-

beiten wollen und mithelfen, die Schweiz aufzubauen. Wer jedoch kommt, um unser System auszunutzen und wer von Integration nichts wissen will, hat hier nichts zu suchen. Die SVP hat deshalb in der Vergangenheit immer gefordert, dass die Schweiz in den Händen behalten muss, wer in unser Land einwandern darf und wer nicht.

Analoges gilt für die Einbürgerung. Die Schweizerinnen und Schweizer sollen entscheiden dürfen, wer eingebürgert wird und wer nicht. Wir dürfen uns nicht von Juristen, die sich auf angeblich bestehendes internationales Recht berufen, vorschreiben lassen, dass Integrationsfeindliche und Kriminelle ein Recht auf Einwanderung und Einbürgerung besitzen.

### **Zehn Vorstösse der SVP in der Wintersession 2006**

Nach den jüngsten Vorfällen in der Schweiz (Gewaltexzesse und Massenvergewaltigungen) wurden in der Wintersession von SVP-Seite zehn Vorstösse im Nationalrat eingereicht; teils als Partei-, teils als Einzelvorstösse (vgl. im Detail [www.svp.ch](http://www.svp.ch)). Die eben abgeschaffte strafrechtliche Landesverweisung soll wieder eingeführt werden (1). Die Aufenthaltsbewilligung soll entzogen werden, wenn die Integration gezielt verweigert wird (u.a. bei Zwangsverheiratung, Verweigerung des Schulbesuchs, Beschneidung von Mädchen und dergleichen) (4). Die Ausweisung soll auf die Eltern ausgedehnt werden, wenn ihre Kinder Straftaten begehen, womit Eltern gezwungen werden, ihre Kinder besser zu überwachen (3). Bei straffälligen Ausländern sollen die Sozialleistungen gekürzt werden (4). Bei (Massen-) Vergewaltigungen sollen die Strafen erhöht werden (5). Künftig sollen keine Personen mehr eingebürgert werden können, die in laufenden Strafverfahren stehen (6) und die nicht während einer gewissen Zeit bereits im Besitz einer Niederlassungsbewilligung waren

(7). Bei der Einbürgerung soll künftig eine Loyalitätserklärung gegenüber unserer Rechtsordnung abgegeben werden müssen (8). Voraussetzung für die Einbürgerung soll sein, dass jemand finanziell auf eigenen Beinen stehen kann (9). Und schliesslich soll – wenn jemand Doppelbürger ist – bei kriminellem Verhalten das Schweizer Bürgerrecht wieder entzogen werden können (10).

Die Schweiz wird weltweit als Rechtsstaat geschätzt, in dem die Kriminalität tief und die Sicherheit hoch ist. Die SVP setzt sich mit diesen 10 Massnahmen das Ziel, dass die Schweiz diesem Ruf wieder besser gerecht wird.

Nationalrat Luzi Stamm

## **Armeewaffen im Privatbesitz - Leserbrief**

---

Als Auslandschweizer und als Adj. Uof a.D. verfolge ich die Geschehnisse in der Schweiz mit grösster Aufmerksamkeit. So habe ich einen Artikel betreffend einer Studie von Hr. Prof. M. Killias, UNI Zürich, über den Gebrauch von Armeeschusswaffen bei Familiendramen, gelesen. (18.12.06)

Darin formuliert er folgende Aussage: "...dürften jährlich fast 300 Menschen von Schüssen aus Armeewaffen sterben." Bei Familienmorden seien es knapp die Hälfte private und 36% Ordonnanzwaffen. Ganz klar stehe der Gebrauch der Ordonnanzwaffe bei Suiziden im Vordergrund. Die Studie stützt sich auf die Erfassung von 11 Kantonen und entspricht etwa 60% der Schweizer Bevölkerung. Demnach müssten auf die Gesamtbevölkerung bemessen im Jahr 500 Menschen durch Ordonnanzwaffen ihr Leben verlieren. In der Rubrik Unfälle und Verbrechen habe ich noch so viele diesbezügliche Meldungen gelesen.

Komisch, da ja alles was in der Armee schief läuft in der Zeitung nachzulesen ist.

Fest steht, dass der Leser und Bürger mit dieser Studie nicht viel anfangen kann, da er die Relation zu den effektiven Zahlen nicht kennt. Er beginnt im schlimmsten Fall zu spekulieren. Was wiederum für die Meinungsbildung sehr gefährlich, weil falsch, ist.

Die Sozialdemokraten und Grünen verlangten in der Sommer-Session, dass der Schweizer Soldat seine persönliche Waffe nicht mehr zu Hause aufbewahren oder zumindest keine Munition mehr zu Hause haben soll. Der Antrag wurde abgeschmettert. So wird klar welche politische Absicht hinter dieser Studie steht: Warm halten der von den Linken und Grünen vom Zaun gerissenen Diskussion, Veröffentlichen von Behauptungen, die in Bezug des Wahrheitsgehaltes vom einfachen Bürger nicht nachgeprüft werden können. Man muss nur immer wieder solche Depeschen unter die Leute bringen. Sie werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Durch subversive Aktionen das angestrebte Ziel, die Schwächung des Milizsystems

unserer Armee, zu erreichen.

Ich vertraue der grossen Mehrheit der Schweizer Bürger, dass sie realisiert was da vor sich geht und sie wachsam bleibt. Angriffe gegen unsere Milizarmee müssen bekämpft und abgewehrt werden. Gefahr droht im Augenblick nicht so sehr von aussen, als denn aus den eigenen Reihen.

Es ist Zeit, dass sich die Schweizer Bevölkerung gegen die Zerstörung ihrer höchsten Güter wie Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität wehrt.

Edgar Studer  
SVP-International  
Finchampstead, Berks.  
England

## **VARIA:**

### **Wahl-Glücksbringer „Zottel“ jetzt auch mit Webcam!**

---

Wie schon im letzten Newsletter erwähnt, begleitet der sechsjährige Zwergziegenbock „Zottel“ die SVP durch das Wahljahr 2007. Nun können Sie einen Blick durch die Webcam direkt in seinen Stall werfen. Dort lebt er mit dem 28 Jahre alten Hannoveraner Wallach "Wauti" zusammen. Sollte er gerade nicht im Stall sein, so befindet er sich auf der Weide oder ist auf Wahlkampftour.

**Direkter Link in Zottels Stall:**  
[www.zottelcam.ch/webcam/index.php](http://www.zottelcam.ch/webcam/index.php)

**Mehr Infos:**  
[www.svp-zottel.ch](http://www.svp-zottel.ch)



## **Wechsel auf dem Generalsekretariat**

---

Wie im letzten Newsletter angekündigt, hat es in der Administration von SVP International einen Wechsel gegeben. Seit dem 1. Dezember 2006 bin ich im Generalsekretariat der SVP Schweiz als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und dabei auch Nachfolgerin von Aliko Panayides was die Betreuung von SVP International betrifft.

Ich freue mich schon sehr auf die neue Herausforderung und hoffe auf einen regen Kontakt mit möglichst vielen Auslandschweizern. Wenden Sie sich also ungeniert an mich, wenn Sie irgendwelche Fragen oder Anliegen haben.

Ich würde mich freuen von Ihnen zu hören!

Miriam Dagai

## **Bevorstehende Neuerungen auf [www.svp-international.ch](http://www.svp-international.ch):**

---

In Kürze wird es möglich sein über unsere Website per **Kreditkarte** Mitgliederbeiträge zu überweisen und Spenden vorzunehmen.

Um die finanzielle Lage von SVP International etwas zu verbessern, suchen wir neue **Inserenten** für unsere Homepage. Die jährliche Gebühr für ein Inserat auf der Website beträgt 300.-CHF. Interessierte melden sich bitte unter oben genannten Angaben.

Weitere Vorschläge und Ideen bezüglich der Website von SVP Internationale nehmen wir jederzeit gerne entgegen.